



Evangelische Kirche Much

Predigt zum 13.05.2021

Christi Himmelfahrt

von Pfarrer Andreas Börner

Begrüßung:

Liebe Gemeinde,

die Glocken rufen zum Gebet,
zur Sammlung und zur Gemeinschaft.
Gott selbst ruft uns zusammen.
Was auch immer uns in diesen Zeiten trennt,
wir begegnen einander.

*Herzlich willkommen, liebe Gemeinde, an Christi Himmelfahrt.
Das Motto heute könnte sein: Das Beste kommt noch!
Himmelfahrt steht für das Geheimnis des offenen Himmels Gottes,
dafür, dass die Geschichte Gottes gerade noch nicht abgeschlossen ist, weder zeitlich noch räumlich.
Wir sind in Bewegung.
Das Beste kommt eben noch.
Wir sind bei Gott. Und Christus ist schon da.
Er öffnet uns hier auf Erden, in unserem Alltag, den Himmel Gottes.
Manchmal braucht`s, um`s recht zu verstehen, schier „einen Apfel auf den Kopf“...*

Gott wohnt im Himmel, fern von uns.
Gott wirkt auf Erden, nah bei uns.
Gott rührt die Herzen, tief in uns.
So füllt er die Welt und alles, was ist.
Halleluja

Predigttext aus Epheser 1, die Verse 15-23:

Dank und Bitte

Weil ich von eurem Glauben und eurer Liebe gehört habe – dem Glauben, der durch Jesus, den Herrn in euch lebt, und der Liebe zu allen Christen, darum danke ich Gott unermüdlich für euch, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke. Und ich bitte den Gott unseres Herrn Jesus Christus, dem Vater, dem alle Macht und Herrlichkeit gehört, euch durch seinen Geist Weisheit und Einblick zu geben, sodass ihr ihn und seine Heilsabsicht erkennen könnt.

Er öffne euch das innere Auge, damit ihr seht welche Hoffnung er euch gegeben, zu welchem großartigem Ziel er euch berufen hat. Er lasse euch erkennen, wie reich er euch beschenken will, und zu welcher Herrlichkeit er euch in der Gemeinschaft der heiligen Engel bestimmt hat. Ihr sollt begreifen, wie überwältigend groß die Kraft ist, mit der er an uns, den Glaubenden, wirkt.

Es ist dieselbe gewaltige Kraft, mit der er an Christus gewirkt hat, als er ihn vom Tode auferweckte und in der himmlischen Welt an seine rechte Seite setzte. Dort thront jetzt Christus über allen unsichtbaren Mächten und Gewalten, über allem, was irgend Rang und Namen hat, in dieser Welt und auch in der kommenden.

Alles hat Gott ihm unterworfen, ihn aber, den Herrn über alles, gab er der Gemeinde zum Haupt. Die Gemeinde ist sein Leib: Er, der alles zur Vollendung führen wird, lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle.

Halleluja

Predigt:

Der Friede des Auferstandenen Christus sei mit uns allen, Amen.

Liebe Gemeinde,

wenn Gott sich bewegt, fällt ein Apfel vom Baum.

Beweg dich Mensch, der Himmel ist gleich nebenan.

Beweg dich Mensch, hinaus an diesem schönen Tag,

hinaus in die Weite. Das könnte das Motto des Tages heute sein.

Überall im Land bewegen sich die Menschen:

In Himmelpfort in Brandenburg, in Himmelgeist in Düsseldorf,

in Himmelkron in Bayern und natürlich auch bei uns hier in Much.

Was für ein schöner Gedanke:

Hinaus ins Weite, hinaus in den Himmel.

Und der Himmel liegt auch gleich neben an.

Darum also, beweg dich Mensch.

Christus schwingt sich auf in den Himmel, wie solltest du da ruhen!

Die Menschen nehmen heute die Himmelfahrt in sich auf

und fahren auch los. Sie suchen den Himmel neben an und auf Erden.

Sie wandern, radeln ins Weite, lachen und singen,

auch in unseren Corona-Zeiten, auch heute im Kleinen hier bei uns.

Himmelwärts, erdwärts, waldwärts, wiesen-, berg- und talwärts.

Und mitten in aller Bewegung von allem in allem

bewegt sich auch Christus, bewegt sich Gott.

Der Menschensohn wird vor unseren Augen aufgehoben

wie ein Schmetterling;

er schwingt sich über offene Münder hinaus ins Weite.

Gott in Bewegung. Du ahnst den Fahrtwind des Auferstandenen,

er streift dich leicht wie der Vorhang am Fenster.

Wir sehen ihm hinterher und fragen:

Was wird uns bleiben von dieser himmlischen Bewegung,

liebe Gemeinde?

Wenn Gott sich bewegt, fällt irgendwo ein Apfel vom Baum.

So oder so ähnlich dachte sich das auch ein Engländer
vor ein paar Jahrhunderten.

Übrigens er damals, wie wir heute,

unter der Last der Pandemie ins Homeoffice gezwungen.

1665 schließt seine Universität wegen der grassierenden Pest.

Der Rest ist Geschichte, **liebe Gemeinde**.

An einem schönen Spätsommertag, als die Früchte schon reif waren, lag er auf einer Wiese unter
einem Apfelbaum.

Er sah durch die Zweige hinaus ins Weite.

In diesem Moment löste sich ein Apfel und landete auf seinem Kopf. Dieser Apfel brachte nun sein
Nachdenken in Bewegung.

Er eilt zurück ins Haus und schreibt schnell seinen Gedanken auf.

Sein Name: Isaac Newton. Er hinterließ der Physik und uns,

einer staunenden Welt, diese Gedanken,

die wir kennen als die Gesetze der Mechanik,

der Schwerkraft und eben der Bewegung.

Isaac Newton ist Naturwissenschaftler und er ist Christ.

Drum findet er in der Betrachtung der Schöpfung

sehr bewegende Hinweise zu dem, was uns in Bewegung bringt,

und zu der Frage, was uns bleibt, wenn ein anderer sich bewegt.

Seine Antwort ist denkbar einfach:

Wenn Gott sich bewegt, fällt irgendwo ein Apfel vom Baum.

Liebe Gemeinde,

legen wir uns doch für einen Moment zu ihm unter den Baum und hören seinen Gedanken zu. Ein
Apfel fällt vom Baum.

Die Schwerkraft oder ein Windzug hat ihn vom Zweig gelöst. Niemand und nichts bewegt sich ohne
Grund.

Das ist das erste Gesetz der Bewegung.

Eine Kraft, nehmen wir an;

die Schwerkraft oder ein Wind hat den Apfel vom Zweig gelöst.

Nun fällt der Apfel.

Berührt also irgendeine starke Kraft einen Körper,

gerät der in Bewegung.

Das ist schon das zweite Gesetz der Bewegung.

Alles und jedes gerät in Bewegung, wenn eine Kraft d`rauf einwirkt.

Und jetzt, **liebe Gemeinde**, wird es spannend für uns,

denn im dritten Gesetz der Bewegung schreibt Isaac Newton,

dass eine Kraft niemals allein sondern immer paarweise auftritt.

Eine Kraft weckt also immer eine andere.

Die Kraft des Windes oder die Schwerkraft

weckt also die Kraft des Apfels,

der schließlich selbst in Bewegung gerät.

Sein Aufprall auf die Denker-stirn bringt wiederum

Gedanken in Bewegung, dann Füße, dann Hände,

dann Papier und Tintenfeder.

Eine Kraft gibt es also nicht alleine, sie tritt immer paarweise auf.

Sie löst immer neue Bewegung aus.

Wenn Gott sich bewegt, fällt eben irgendwo ein Apfel vom Baum.

Hört also, ihr Christen,

wenn wir jetzt diese bemerkenswerte Einsicht

auf das biblische Erzählen am Himmelfahrtstag übertragen,

werden wir fröhlich rufen: *Christus fährt in den Himmel auf.*

Wunderbar, wir dürfen also noch eine weitere Kraft erwarten!

Im Schwung der Kraft Gottes, die ihn

am Ostermorgen aus dem Grab rief, fährt Christus in den Himmel auf. Und mit seiner Bewegung

himmelwärts weckt er zugleich

eine himmlische Kraft, die zu uns auf die Erde kommt.

Als Tröstergeist wird sie uns im Evangelium beschrieben,

als eine überschwänglich große Kraft,

die vom Himmel zu uns kommt, *im Epheserbrief.*

Und die Kraft kommt und wirkt,

damit wir fröhlich in Bewegung bleiben, den Himmel zu suchen,

für uns und andere und nebenan, im Namen und Geist Christi.

Der Verfasser des Epheserbriefes schwärmt von einer überschwänglich großen himmlischen Kraft,

die uns den Geist der Weisheit schenkt und damit auch die Gabe,

Gott zu erkennen, oben und unten und nebenan.

Jeder fallende Apfel, jeder taumelnde Schmetterling im Wind,

jeder Vorhang, der sich im Krankenhaus leicht bewegt,

mag uns fortan an die Kräfte erinnern,

mit der Gott alles in allem in Bewegung hält,

und uns zugleich erkennen lässt,

wie fröhlich Gott sich bewegt in unserer Nähe.

Es ist nicht zuletzt auch die überschwängliche große Kraft,

die uns den himmlischen Christus vor Augen führt,

der über allen Geistern unten und oben und nebenan sitzt

und uns hilft, zwischen all diesen Geistern und ihren Bewegungen

hier unten zu unterscheiden.

Das ist auch die Kraft,

die uns als Adam und Evas NachfolgerInnen hilft,

in Christi Geist manchem Apfel zu widerstehen

und dafür andere gute Früchte zu suchen.

Wenn Gott sich bewegt, fällt ein Apfel vom Baum.

Was für die ganze Schöpfung gilt, gilt auch für uns.

Wenn Gott sich bewegt, bewegt sich irgendwo

ein Mensch, ein Tier, eine Pflanze.

Die Himmelfahrt Christi bringt uns selbst in Bewegung.

Unsere Gebete und Gedanken, unsere Entscheidungen

und unsere Wünsche: *unsere Welt- wir werfen sie himmelwärts.*

Zu den Händen, die sich segnend über uns und diese Welt ausbreiten. Und Gott kann nicht anders, als

sie in Liebe zu ergreifen

und seine Kraft zu senden.

Im Namen Christi, der alles in allem erfüllt

und uns alle fröhlich in Bewegung hält in seiner großen,

überschwänglichen Kraft.

Amen.

Himmelfahrtsgebet

*Die Engel sagen, du seist fortgefahren.
Unendlich weit. Zum Himmel. Rechts von Gott.
Und niemand kann dahin gelangen,
der lebt und liebt ohne den Tod.*

*Sie sagen, du wirst uns nicht fehlen.
Unsichtbar seist du immer da.
als Kraft und Hilfe für die Seelen,
in jedem Nein als stilles Ja.*

*Sie sagen auch, wir sollten bleiben,
als Erdenkinder uns bemühen,
das Dunkel in das Licht zu treiben,
statt unentwegt vor ihm zu fliehen.*

*Genau wie du in jenen schönen Jahren,
als du die Welt verzaubert hast
und deine Leute nur die Jünger waren,
noch ohne Aufgabe und Last.*

*Sie sagen, du wirst wiederkehren
von dort, wo wir nicht leben können,
nicht mehr, um uns erneut zu lehren,
und unsere Fehler zu benennen,*

*sondern um alles so zu richten,
wie es gerichtet werden muss:
als großes, freies, schönes Dichten,
als Liebeslied aus einem Guss.*

*Das wird zuletzt gesungen werden
von Engeln, Menschen, allen Dingen,
so wie im Himmel auch auf Erden
wird dir, Herr, dieses Lied gelingen.
Amen.*

***Auf Wiedersehen, liebe Gemeinde,
bald, hier in unserer Kirche.
Gott behütet!***

Ihr Andreas Börner

Die Predigt können Sie sich als Video auf unserer Homepage
(www.ev-kirche-much.de) anschauen.

Der QR-Code leitet sie direkt auf die Seite.



~ zum Mitnehmen ~